

mit hätte Wolfhelm bereits Jahrzehnte vor dem Gespräch mit Manegold sich dem Mönchsleben völlig ergeben.

Aus späterer Zeit überliefert die Vita einen Brief Wolfhelms an den Abt Meginhart von Gladbach über die Häresie des Berengar von Tours⁶⁶). Konrad rechtfertigt den Einschub des Briefes so: *eius cognita sinceritate fidei caveant fideles ... huiusmodi erroribus implicari*. Nach dem Brief betont Konrad noch einmal, daß Wolfhelm *suo loco* die *perfidia Berengarii* bekämpft habe⁶⁷), daß durch seinen Einsatz die *catholica fides intemerata* geblieben sei, und er *a recto tramite nulla pravitate infecta deviare*t. Diese mehrmalige Betonung der Glaubensfestigkeit Wolfhelms könnte eine Antwort auf den Vorwurf Manegolds sein, Wolfhelm sei vom rechten Glauben abgewichen⁶⁸). Dem Brief selbst ist nichts zu entnehmen, was der Aussage des Biographen widerspräche; Wolfhelm bekämpft mit den Worten der Heiligen Schrift die *ebrietas haeresis Berengarii*⁶⁹). Vom Mysterium der Eucharistie duldet er keine Abstriche⁷⁰). Er wirft Berengar vielmehr vor, daß seine Theologie sich allein nach der Sinneswahrnehmung richte. Die Hochschätzung der Heiligen Schrift durch Wolfhelm soll ein Gedicht in leoninischen Hexametern beweisen, das den Gehalt der Bibel für unaussprechlich hält: *Sed nec erit, gustum qui scriptis exprimat istum*⁷¹). Von einer wissenschaftlichen Tätigkeit nach der Bekehrung ist nicht die Rede, nur von Diskussionen über das Heil⁷²) und von vorbildlichem Lebenswandel⁷³).

⁶⁶) Ebd. c. 11 (ebd. S. 185 f.); abgedruckt auch Migne PL 154, 412 ff.; vgl. zum Inhalt J. R. Geiselm ann, Die Eucharistielehre der Vorscholastik (Forschungen zur christlichen Literatur- und Dogmengesch. 15, 1—3, 1926) S. 307 ff.

⁶⁷) Vita Wolfhelmi c. 11 (MG SS 12 S. 186, 32 f.).

⁶⁸) Liber c. Wolf., Praef. (150 A). Zwei Anschuldigungen gegen Wolfhelm und die Philosophen, ... *in eorum libris ... hereticam pravitatem contineri* (151 A) und ... *innumere professiones diversis tramitibus aberrarunt* (c. 9, 158 B), könnte Konrad hier zu widerlegen versuchen.

⁶⁹) Vita Wolf. c. 11 (MG SS 12 S. 185, 21); Wolfhelm erkennt allein die Heilige Schrift als Autorität an, vgl. Vita Wolf. c. 11 (ebd. S. 186, 2 f.): *Ecce novi et veteris testamenti nos haec auctoritate probamus: quibus Berengarius tertium addit, quod ... reprobamus*.

⁷⁰) Ebd. S. 185, 41 ff.

⁷¹) Ebd. c. 25 (AA SS April 3 S. 83 A—C). Wieder findet sich eine mögliche Anspielung auf die Einleitung zu Manegolds Schrift: V. 26 ff. spielen mit den Wörtern *gustum*, *gustare* und *sapor*; vgl. Liber c. Wolf., Praef. (150 A). Zu beachten ist auch ebd. die Stelle über die Verbreitung der Bibel über die ganze Erde, die Manegold im Zusammenhang mit der Antipodenfrage behandelt (c. 4, 154 D).

⁷²) Ebd. c. 26 (AA SS April 3 S. 83 C).

⁷³) Ebd. c. 27 (ebd. S. 83 E).